

## Der Teufelsgraben an der Gohrischhaide bei Riesa.

So setzest Du der ewig regen,  
Der heilsam schaffenden Gewalt  
Die kalte Teufelsfaust entgegen,  
Die sich vergebens tückisch ballt!  
Goethe's „Faust.“

**A**m rechten Ufer der Elbe, der Stadt Strehla gegenüber, liegt der Marktflecken Lorenzkirchen, welcher alljährlich im August einen großen, mehrere Tage andauernden Kram- und Viehmarkt hat, zu dem viele Tausende heranzupilgern pflegen. Wer hat nicht einmal schon von dem berühmten Lorenzkirchener Markt gehört? Seine längs des Elbstroms gelegenen Zelt- und Budenreihen, mit ihren bewimpelten Wahrzeichen und bunten Schildern, seine Groß- und Kleinhändler, seine Thier- und Gauflerbuden, seine Groß- und Weißkäufer, welche letztere nun allmählig absterben, da immer mehr Gendarmerie-Helmspitzen auf der Lorenzkirchener Wiese hervorsprießen, seine zu großen Heerden anschwellenden „lebendigen Zufuhren“ an Vieh aller Art und vor Allem die Unmassen von Besuchern zu Fuß, per Wagen und Dampfschiff, welche aus allen Richtungen anlangen, geben ein Bild des regsten Handels- und Gewerblebens. Allerdings ist dieses Bild in neuerer Zeit etwas abgeblaßt, da die reinen Handelsmärkte sich überlebt zu haben scheinen; dafür treten nun die gebotenen Volksvergnügungen immer mehr in den Vordergrund und geben dem besagten Markte den Character eines sogen. Volksfestes, obgleich unter dieser Bezeichnung kein idealer Begriff zu suchen ist. Interessant an sich ist nur das Zusammenströmen so vieler Menschen der verschiedensten Alters- und Bildungsstufen.

Welcher junge Mann weilte nicht gern mit den Blicken auf den